

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Blitt.
Redaktion und Verwaltung: Arab, Piața Steinei 2.
Telefon: 16-89. Volksbuch-Konto: 87.119.

Folge 103. 22. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, 8. September 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

geht um Europa

...mal, wenn der Führer und der Duce
...mentreffen, hält die Welt den Atem
...war es schon zumal während die-
...rieges der Fall, so ist es auch dieses
...mal, da die Besprechungen der beiden
...das Schicksal Europas entscheidenden
...mer in Reichweite der Front, in dem
...gehobenen Hauptquartier des Führers
...sch gingen. Wieder ergehen sich unsere
...de und das uns feindselig gegenüber-
...nde sogenannte neutrale Ausland in
...an den Haaren herbeigezogenen
...inationen über den vermutlichen In-
...der Beschäfte. Sie haben es eben noch
...eingesehen, wie tödlich müßig und ab-
...g solche Rättspiele sind
...mal schon haben sie meilenweit dane-
...geraten. Das erstmal, wo nun der Duce
...Lage beim Führer im Hauptquartier
...wird es ihnen nicht besser gehen. Aller-
...würde sie ihre böswillige Voreinge-
...nenheit nicht daran hindern, dann könn-
...te sehr wohl aus den zehn vorausge-
...men Beispielen eine ganze Menge zu-
...ber Rückschlüsse auf das erste Ziehen.
...daß nach jeder Zusammenkunft zwei
...Führer und Duce stets die enge und
...Zusammenarbeit der Achse noch um
...Grad enger und intimer gestaltet
...und daß keine dieser Unterredungen
...deutlich sichtbaren Erfolg geblieben ist.
...mal hat die ortsliche Meldung aus
...Führerhauptquartier sogar noch die
...men der Besprechungen klar umrissen:
...wicklung und Dauer des Krieges", un-
...bedingter Wille, den Krieg bis zum fest-
...gen Ende fortzuführen". Das ist klar ge-
...den. Wer nicht begreift, was es be-
...will, ist zu bedauern.
...bedauern ist auch, wer immer noch
...gebührend einzuschätzen weiß, daß sich
...Führer und Duce nicht zwei Staats-
...alter Brüder treffen, nicht zwei
...Männer, welche die Politik als eine Art
...schönen Schacher ansehen, sondern zwei
...Männer, die eine feste Weltverwandtschaft
...findet, und die beide bestreben haben,
...die nicht nur zu planen verstehen, son-
...dern ihre Pläne auch auszuführen wissen.
...der Führer und der Duce also über
...neue europäische Ordnung sprachen, dann
...daß klar und klar, daß diese neue eu-
...ropäische Ordnung auch kommen wird. Wenn
...die Ursachen beseitigen wollen, die in der
...gegenen Zeit zu den europäischen Krie-
...Beranlassung gaben, so kommt das bei
...Behandlung eines langen und dauerhaften
...während der Zukunft und Berechtigung
...alle Völker Europas gleich. Und wenn
...die Vernichtung der plutokratischen Aus-
...nutzung und der bolschewistischen Gefahr
...bedingtes als Kriegsziel proklamieren,
...werden auch die letzten Halbdemokratien
...den und Nakenstiehlern daraus die
...Märkung ziehen lassen, daß es ein Kom-
...missariat und Vorkriegs mit diesen Mäch-
...ten der Untertunung nicht mehr gibt und
...nicht mehr geben wird, für niemanden, der
...dem neuen Europa zugestimmt.
...war es notwendig, diesen einfachen, klar-
...en, in seiner Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit
...bedeutenden nochmal betont herauszustellen,
...daß es war notwendig. So notwendig es
...für uns war. Denn trotz der brüderlichen Selbst-
...darstellung dieser Herrschaftsmächte, trotz Bran-
...denmörde und Hungerblockade, trotz Fran-
...kfurt, Bernberg und Kowno geküßert
...die europäischen Völker Europas immer

Große Erfolge der deutschen Luftwaffe

Das Drama an der Ostfront nähert sich seinem Ende

Berlin (R). In der Umgebung von Zaporozje überraschten deutsche Kampf-
flieger an verschiedenen Orten bolschewistische Truppen bei der Ein-
waggonierung und bombardierten dieselben mit gutem Erfolg. Die

Bahnhoseinrichtungen wurden voll-
ständig zerstört.
In derselben Gegend wurde eine
starke Kavallerieabteilung ebenfalls
vernichtet.
Ein Handelsschiff von 4000 BRT

wurde durch Bombentreffer so schwer
getroffen, daß es manövrierunfähig
liegen blieb.

Auf der Neva wurden zwischen
Sabogasee und Finnischem Meerbusen
2 Sowjetkanonenboote ein Remon-
schur und ein Handelsschiff versenkt.
Ein Transportschiff schwer beschädigt.

Beim Orte Ciubora gelang es
deutschen Fliegern Truppenlager mit
Bomben und Bordfeuerwaffen zu be-
schließen und eine große Zahl Panzer-
wagen hiebei zu vernichten. Auch eine
Anzahl feindlicher Batterien wurden
kampfunfähig gemacht. In der Nacht
vom 30. auf den 31. August wurden
in Briant militärisch wichtige Ziele,
darunter auch der Bahnhof von deut-
schen Bomben zerstört. Mehrere Mu-
nitionslager wurden in die Luft ge-
sprengt und Eisenbahnzüge vernichtet.
Im Zentrum der Ostfront wurden im
Laufe des gestrigen Tages 23 Sow-
jetflugzeuge abgeschossen, wobei die
deutsche Luftwaffe keinerlei Verluste
erlitt.

Ein bolschewistischer Stoßtrup-
p, der bei Kiew den Dniepr übersehen
wollte, wurde von deutschem Artil-
leriefeuer vernichtet, außerdem wur-
den 1000 Gefangene gemacht und 36
Geschütze erbeutet.



Im Kampf gegen die Heeresfähnen. Immer wieder fallen einzelne Schiffe gegen unsere
vorgehenden Truppen. Artilleristen säubern das Trümmerfeld und die Häuserreste.

„New York Journal American“ prophezeit

Noch 2 Monate werden die Sowjets zappeln

New York (Dt). „New York Journal
American“ befaßt sich in einem Arti-
kel mit dem Schicksal der Sowjetunion
und schreibt dieses werde sich nach 2
Monaten erfüllen.
Dann wird die Zeit da sein, meint

das Blatt, daß sich die USA nicht an
fremden Gängelband für fremde In-
teresse führen lassen werden und sich
ausschließlich der Lösung von Innen-
problemen zuwenden können.

Vorstoß auf Petersburg

Die großen finnischen Erfolge in Karelien

Berlin. Aus dem Führer-Haupt-
quartier, 31. August. Das DRW gibt
bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung
bekanntgegeben, haben finnische Trup-
pen in schweren Kämpfen
die sowjetischen Kräfte im Raum
um Wiborg vernichtend geschlagen
und am 30. August die Stadt selbst

zurückerobert.
Gleichzeitig stehen finnische Verbän-
de aus der Mitte der karelischen Land-
enge

mit großem Raumgewinn in Rich-
tung Petersburg vor.
An der britischen Ostküste bombor-
dierten Kampfflugzeuge in der letzten
Nacht verschiedene Hafenanlagen.
Weitere Luftangriffe richteten sich ge-
gen Flugplätze in Mittelengland.

Einheiten der Kriegsmarine
schossen an der holländischen Küste
9, Jäger an der norwegischen Küste
3 britische Flugzeuge ab.
Einzelne britische Bomber brangen
in der letzten Nacht in Nordwest-
deutschland ein. Flakartillerie schoß
einen davon ab.

nach das Ideal-Ideal des „goldenen Mittel-
weges“, der „Neutralität nach beiden Sei-
ten“ und des feigen Sprichwortes herum,
womach, wenn zwei freiten, beide Unrecht
haben müßten. Der Führer und der Duce
haben die Zukunft Europas auf lange Sicht
abgefeht. Sie haben das Recht, und sie ha-
ben die Macht dazu. Denn sie vertreten nicht
bloß Europa, sie sind Europa. M-DG.

Führer-Glückwunschtelegramm zur Eroberung von Wiborg

Mitterkreuz zum ER für Mannen-
heim

Berlin (DRS). Anlässlich der ge-
strigen Eroberung von Wiborg durch
die finnischen Truppen, beauftragte
der Führer auch im Namen des
deutschen Volkes den Staatspräsi-
den von Finnland, Dem Marschall
Mannerheim aber verlieh er das Mit-
terkreuz zum ER.

Rumänische Fliegererfolge

Berlin (DRS). Laut Bericht vom
Südabschnitt der Ostfront konnte die
rumänische Luftwaffe neue Erfolge
buchen. Eine rumänische Jagdstaffel
erzielte im Verlauf des gestrigen Ta-
ges seinen 68. Luftsieg.

Zeichnet Wiederaufbau-Anleihe

Bukarest. (R) In jeder aus Spa-
den restaurierten nordbessarabischen
Kirche werden für die Ruhe und den
Frieden der Welt Gebete verrichtet.
Zeichnet schon deshalb Wiederauf-
bau-Anleihe.

Inns dritte Kriegsjahr

Als heute, vor zwei Jahren, am 1. September 1939, Adolf Hitler zum ganzen deutschen Volke sprach und den Kriegszustand Deutschlands gegen Polen verkündete, als in jenen Morgenstunden das Donner der Geschütze, das 20 Jahre lang schon verhallt war, wieder von neuem erklang, als die unendlichen Marschkolonnen der jungen deutschen Wehrmacht die polnische Grenze überschritten, um der Provokation dieses Staates Einhalt zu gebieten, legte das deutsche Volk sein Schicksal in die Hände der Allmacht, mit dem heiligen Schwur auf den Lippen, das Unrecht, das Deutschland zugefügt worden war, wieder gutzumachen.

Der Führer hat diesen Krieg vermeiden wollen, den England u. seine jüdischen Helfershelfer im Osten angezettelt hatten. Er hatte bis zur letzten Stunde zehrtetel im Glauben, daß die Staatsmänner Polens im letzten Augenblick doch noch zur Vernunft kämen und unnötiges Blutvergießen vermeiden würden. Erst dann begann sein Handeln und das war so schnell, so blühtig, daß alle Welt gebannt nach dem Osten Europas blickte, wo die junge deutsche Wehrmacht ihren Siegeszug über Polen antrat. In 18 Tagen war dieser Spul beendet.

Wir erinnern uns jenes Tages so genau, als ob er erst gestern gewesen wäre, weil wir in diesen Marschkolonnen selbst mitmarschierten.

Wir erinnern uns aber auch eines Tages, als 1 Jahr zuvor schon einmal über Europa ein Kriegsherd zu lodern begann, als in letzter Stunde in München sich die Staatsmänner der europäischen Staaten einfinden. Wir waren auch damals dabei, als auf dem Wahnfrieder Flughafen Herr Chamberlain eintraf, um mit dem Führer zu verhandeln und dann vor der Welt die fälschliche Erklärung abgab, wie wieder Krieg gegen Deutschland zu führen. Wir erkannten an jenem 1. September 1939, als unsere Woffen zu sprechen begannen, daß dieser greife englische Staatsmann den gemeinsten Verrat an deutschem Volke verübt hatte. Denn Chamberlain hatte sofort nach seiner Rückkehr nach London seine Einkreisungspolitik gegen Deutschland begonnen. Er hatte Polen den Mut gemacht, gegen das deutsche Reich so arrogant vorzugehen. Und als dieser Staat vernichtet war, da versuchte England im Norden ein neues Einfallstor gegen das Reich zu finden. Doch hier kam wiederum die deutsche Wehrmacht den englischen Streitkräften zuvor und geschlagen mußte sich das englische Heer auf seine Insel zurückziehen.

Während noch droben in Norwegen die deutschen Soldaten im Kampfe lagen, versuchten im Westen die Engländer mit den Franzosen, Holländern u. Belgiern zusammen Deutschland herauszufordern, um es zu vernichten.

Was sich in jenen Tagen für gewaltige Schlachten abgespielt hatten wissen wir. Nur der, der selbst dabei war, kann heute die Größe dieses Kampfes voll verstehen. Hatten doch vor 20 Jahren unsere Väter auf gleichem Boden gekämpft um dort in gewaltigen Materialschlachten zu verbluten.

Wer in aller Welt hätte glauben wollen, daß nach den Niederlagen Englands sich neue Staaten zur Schlachtbank führen lassen würden, um für die englische Sache zu kämpfen? Und doch entbrannte kaum ein halbes Jahr nach dem „siegreichen englischen Rückzug“ von Dänemark im Südosten Europas ein neuer Krieg mit den Serben und Griechen. Was in jenen Tagen das deutsche Heer leistete haben wir kaum für möglich gehalten. Zertrümmert liegen auch diese Staaten am Westrande und sind schon in Vergessenheit geraten, denn jetzt, da Deutschland im Verein mit den huanen Staaten Europas gegen den Bolschewismus zu Felde gezogen ist, wo sich 9 Millionen Soldaten in hartem Kampf gegenüberstehen und die bolschewistische Armee vernichtet werden sehen wir auch auf diesem Kriegsschauplatz unseren Sieg.

Drei volle Jahre hat der deutsche Soldat gekämpft. Alles, was sich ihm hindernd in

Zur Führer-Duce-Begegnung

Nicht die Kriegsdauer, der Endsieg ist wichtig

Rom (DNB). Die italienische Presse befaßt sich auch weiter mit der Führer-Duce-Zusammenkunft und stellt fest, daß die beiden großen Staatsmänner jedwelsche Möglichkeit besprochen haben und auf alles vorbereitet seien. Virgilio Gaiba schreibt in seinen im „Giornale d'Italia“ erschienenen Leitartikel, daß der Gegenstand ihrer Unterredungen auch die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten, mit dem gegenwärtigen Stand der Dinge und insbesondere an der Ostfront beide höchst zufrieden waren. Was aber die Kriegsdauer betrifft,

ist der Endsieg einzig und allein wichtig. Gaiba kommentiert auch den Artikel des Moskauer „Roten Stern“, in welchem der Ural als die wirkliche Sowjetverteidigungslinie bezeichnet wird. Gaiba bemerkt dazu, sobald die Sowjetarmee sich hinter den Ural zurückziehe, ist Europa von der bolschewistischen Geuse befreit und nur mehr Sache Afens und der Angelsachsen.

Rumänische Anerkennung für Freiherr von Killinger

Bukarest. Dr. Ilie Radulescu veröffentlicht in der „Voruna Bremen“ einen Leitartikel, der eine Würdigung der Verdienste und der Persönlichkeit des deutschen Gesandten in Bukarest darstellt.

Die Aufgabe, die Freiherrn von Killinger gestellt worden sei, sei keineswegs leicht gewesen, da die Vergangenheit der politischen Regime in Rumänien tiefe Spuren hinterlassen hatte

und die Grundzüge des lokalen Charakters des rumänischen Volkes falsch angesehen werden mußten.

Wenn es ein Verdienst des Marschalls Antonescu sei, seinem Lande den Aufschwung der Erneuerung gegeben zu haben, so sei es nicht weniger wahr, daß

die Beziehungen, die heute Rumänien mit dem Deutschen Reich verbinden, durch die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Staatsführer und dem deutschen Gesandten hervorragend gefördert worden seien.

Rumänien habe in Freiherrn von Killinger einen großen und vor allem beständigen Freund gefunden.

Legion „France“ tritt an

Deutschland und Frankreich vereint, bauen die Welt von morgen

In Paris wurde das mit der Aburteilung der Kommunisten beauftragte Gericht seiner Bestimmung übergeben. Diese besondere Instanz kann sämtliche Strafen einschließlich der Tod- & Strafe verhängen.

Paris (CB). Der Chef der französischen Freiwilligenlegion zum Kampf gegen den Bolschewismus, Eugen de Loncle, hielt eine Ansprache, in der er ausführte, endlich habe die Stunde für die Männer geschlagen, die sich zum Kampf gegen die rote Geißel zur Verfügung gestellt hätten. Wenn es wahr sei, daß das Opfer des Blutes zur Wiederauferstehung führe, werde dieses von Franzosen und Deutschen unter gemeinsamer Fahne verfolgte gleiche Ideal und gegen den Weltfeind gebracht Opfer alle retten, denn es werde zum ersten Mal in der Geschichte eine Kampfplamaderabschafft zwischen zwei Völkern entstehen, die sich oft gegenüberstanden und sich auf den Schlachtfeldern schämen gelernt hatten. Diese Kameradschaft werde die

Freundschaft hervorbringen, die im Frieden blühen müsse.

Deutschland und Frankreich vereint würden die Welt von morgen bauen. Unter dem Zeichen der französischen Freiwilligenlegion werde die erste Tat zu dieser Union vollbracht werden.

„URANIA“
Telefon 12-32.
Der aufregendste Cowboy-Film aller Zeiten
Der schwarze Adler
Erster und zweiter Teil auf einmal.
IV. Teil: Kreuzzug gegen den Bolschewismus.
Eroberung von Petrograd und Smolensk
Sente um 9, 5 7.50 und 9.50 Uhr.

den Weg geeicht hat, hat er zertrümmert. Gläubig hat er vor zwei Jahren seine Waffen in die harten Häute genommen, um sie zu Deutschlands Ehre und Größe siegreich zu führen. Viele Opfer hat das deutsche Volk seither gebracht und ist bereit auch weiterhin bis zum endgültigen Siege seinen Blut für den gerechten Sinn dieses Krieges zu bringen, weil es weiß, daß die demokratisch-jüdische Welt dieses Deutschland vernichten will. Wann der endgültige Sieg auf unsere Fahnen geheftet sein wird, — wir wissen es nicht,

wir wissen aber, daß ein gerechter Gott

die Schritte unseres Führers lenkt. In allen Schlachten hat er das deutsche Schwert gefeimet und hat ihm den Sieg erbracht. Wir wissen, daß unser Kampf gegen eine marische alte Welt ein göttlicher ist und das wir siegen. In diesem Bewußtsein schreitet der deutsche Soldat in das 3. Kriegsjahr. Bei ihm sind unsere Herzen und Gedanken und unsere Wünsche. Sie sind aber besonders bei dem ersten Soldaten des deutschen Volkes — bei

Adolf Hitler.

Kürze Nachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels nahm als Ehrengast an der Eröffnung der städtischen Donaumesse in Preßburg teil. Hier begab sich der Reichsminister nach Bdg.

Die diesjährige kroatische Pflanzenausstellung wird eine Ausst. von 2000 Messen möglich sein.

Auf dem Temeschburger Bahnhof bei nach Eßene zuständige Dragomir in 3 Tage ohne Reisebewilligung an und dem Militärgericht eingeliefert.

Der 62-jährige pensionierte Major Großsanktmitolau, W. Kert P. in Temeschburg auf der Straße zum Haupt und an Herzschlag gestorben.

Der Generalsekretär im Unterstaatssekretariat für Presse und Propaganda, W. Kert P. in Temeschburg, um die malige Druckerlei der jüdischen „Lemberger Zeitung“ zu übernehmen.

In der Slowakei werden alle Juden den Städten in Warschau-Lager abtransportiert. In Warschau, Kanalisierungs- und Kanalarbeiten verwendet.

Alle aus dem Reich zurückgelassenen Militärflüchtlinge müssen sich bei ihren ständigen Wohnorten melden. Postenführer werden die zuzuführende von ihrer Ankunft verständigen und die Befehle verlangen.

Alle Kaufleute und Handwerker, die einer Steuerbasis von mehr als 5000 besteuert sind, müssen Wirtschaftsbücher

Einige Lauben erreichten bei einem Flug von Ansbach (Bayern) nach Weiden eine Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 970 Meter in der Minute.

In Ungarn wurde der Feberer Juden gänzlich aus der Land genommen.

Ueber Szeged ging ein ungarischer Wetterwetter und herabstürzte die Höhe von 600 hoch Weingärten.

Gestern versuchten 4 britische Bomber der norwegischen Küste einzufliegen. Die sische Jäger schossen aber 3 davon ab.

Die in Europa und Afrika kämpfenden muslimischen Soldaten beklagen sich, daß man ihre Brüste nicht in die Befördert.

Die britische Regierung forderte die Mandatskolonialbehörden britischen und schen Staatsbürger auf, das Land zu verlassen.

Mit der Besetzung Ostiens durch die Länder herrscht im Lande Lebensmittelgel. Besonders fehlt es an Brot.

Der ungarische Kultusminister hat Volksbund der Deutschen in Ungarn die Genehmigung zur Errichtung von 17 Volksschulen erteilt.

In Kaschbul (Komitat Dombóvár) stigten sich 34 Personen an einem Land und mußten all- unter schweren Umständen ins Spital gebracht werden.

Als Andenken an die Einnahme von Berg hat die finnische Post neue Briefmarken mit Ansichten der Stadt, in Briefmarken gebracht.

Der Sohn Roosevelts ist auf einer Reklamerese, in Island eingetroffen.

Seit gestern stehen die Russen und litarischen Objekte von Petersburg in der gel der deutschen Bomber.

„Cocsa“-Kino, Acad.
Telefon 23-64.
DAS EINZIGE KINO IN ARAD MIT OFFENEM LACH

Dem Wunsch von Tausenden willfahren, haben wir das unvergessliche Meisterstück Puccinis zur heute und morgen zurückgebracht:
Fräulein Schmetterling
Maria Cebotari und Lucie English
Vorstellungen um 8, 8, 7.30 u. 8.30

Ich zerbrech mir den Kopf



Welch ein krankes Volk die Juden sein müssen, weil sie der Reihe nach krankheitsbedingt vom Arbeitsdienst entlassen werden. Bei dem früheren korrupten Regime hat man sich nicht gewundert, wenn die Juden irgendwo von der Konzentrierung drückten und zuhause fleißig die Londoner Greuelnachrichten hören konnten. Später gesellte sich dazu noch Radio Moskau und das Gewusel war derart groß, daß man amtserweise dazu Stellung nehmen mußte. Man nahm ihnen zuerst die Radioapparate weg und als dann die Mundpropaganda noch gefährlicher wurde, reinigte man die Häuser. Nachher wurde der Befehl herausgegeben, daß alle vom Militärdienst befreiten Juden im Alter von 18-50 Jahren zum Arbeitsdienst einzurufen seien, damit auch dem Staat irgendetwas leisten. Noch nie in der Geschichte der Menschheit wurde ein solcher Aufwand bei einer Einrückung der Mobilisierung getrieben, als an jenem Tag wie die 3000 Araber Juden eingezogen wurden. Die Lebensmittel- und Kleidergeschäfte werden gestürmt, weil jeder Einrückende sich irgendwie mit einem Sportanzug, Salami, Zigaretten etc. versehen wollte. Kein Fahrer der Zagauto war frei als die Juden in die Festung zogen und auf dem ganzen Weg zur Festungsbrücke standen tausende Frauen und Kinder jammern. Später, weil sie befürchteten, daß die Einrückenden nie mehr nachhause kommen. Raum daß unsere Juden einige Tage fort waren, kamen ihnen die Ersten und natürlich immer die ersten mit irgendeinem „Seibfehler“ zurück. Ihnen folgten die weniger Bemittelten und hunde nach 3 Wochen sind schon mehr als 66 Prozent der zum Arbeitsdienst Einrückten wieder krankheitshalber nachhause gekommen. Nur die ganz armen Juden, die kein Geld haben um ihre Krankheit wirklich zu heilen, sind noch im Arbeitslager und arbeiten. Bis man auch sie entlassen wird, wenn sich die Verwaltung nicht mehr rentiert und trauerer zu stehen kommt, als was die Leute dort leisten.

Über den Bruch, der heute morgen zwischen England und den Vereinigten Staaten ausbrach wird. Der Amerikanische Botschafter Lindbergh erklärte in einer Volksversammlung in Oklahoma, es sei nicht ausgeschlossen, daß England sich noch vor Beendigung des Krieges gegen die Vereinigten Staaten wenden wird, wie es sich gegen Frankreich und Finnland wendete. Es geht, die Geschichte der Beziehungen der Vereinigten Staaten zu England in den letzten 150 Jahren zu studieren, um festzustellen, wie oft England ähnliche Exzesse wie jetzt gegen Frankreich begangen hat. Die Rede erregte in den Vereinigten Staaten begeisterte Zustimmung und hat zwischen beiden die Augen geöffnet.

Über die sowjetrussisch-englische Vereinbarung. Der Herr soll angeblich seiner sein, daß England der Sowjetunion die Bärenhaut noch vor der Jagd versprochen hat. In der sowjetrussischen Erklärung nämlich Churchill, daß Sowjetland nach dem englischen Sieg, der alleinige Besieger des Kontinents wird.

Wie man den Regenschirm als Einbruchswerkzeug benutzen kann. Der Schneidgeräthe Josef Kubak und der Dachbedeckung Karl Holth in Westböhmen, sowie in anderen Gemeinden der Ostumgebung, Einbrüche. Sie stiegen auf die Dächer der Häuser, wo der Dachbedeckung die Fuge auftritt und schlüpfen auf den Dachboden. Gemeinlich hörten sie dann den Leuten durch und durch das so entstandene Loch stechen sie den Regenschirm, spannten ihn auf, damit der Windel hineinfalle und einen Sturm mache. Auf Strickleitern stehen sie sich dann in die Wohnungen und raubten sie aus. Beide Einbrecher wurden nun in 10 Monaten Kerker verurteilt.

Bier Tage war der Duce beim Führer im Osten

Einzelheiten über die denkwürdige Zusammenkunft

Rom. (DNB) In der italienischen Hauptstadt wurde erst in den Abendstunden am Freitag die 4-tägige Führer-Duce-Zusammenkunft bekannt. Man flüsterte darüber wohl schon eher, doch haben die Amtskreise geschwiegen und veröffentlichten erst zur oben angeführten Zeit über die Begegnung eine Verlautbarung. Der Duce wurde auf seiner Reise in das Führerhauptquartier an der Reichsgrenze von Votschaster Schmidt und Prinz Abrecht empfangen, die ihn auf seiner Reise weiter begleiteten. Im Führerhauptquartier traf Mussolini Montag vormittag ein, in dem die beiden Staatsmänner

voreinst längere Zeit unter vier Augen verhandelten. Später aber wurden den Besprechungen auch Reichsaußenminister von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel und andere Mitarbeiter des Führers und des Duce beigezogen. Nachher besuchte Mussolini den Oberbefehlshaber von Brauchitsch in seinem Hauptquartier, der ihm über die Lage an der Ostfront Bericht erstattete. Diesem Besuch folgte ein Flug an den Nordabschnitt der Ostfront, wobei der Duce das Flugzeug des Führers persönlich lenkte. Dort besuchten sie Reichs-

marschall Göring in seinem Hauptquartier. Am selben Tage nachmittags wurde ein Flug an die Mittel- und Südfront unternommen. An beiden Abschnitten empfing der Duce die Berichte der Kommandanten und führte mit ihnen, vielen Offizieren und Soldaten, herzliche Gespräche. Ein Duce-Besuch galt auch der an der Südfront eingesetzten italienischen Division, wo ihm auch durch Generalfeldmarschall von Rundstedt ein eingehender Bericht erstattet wurde. Nach den Besprechungen, in welchen der unerschütterliche Siegeswille der beiden Völker, wie auch der eine Sinn der beiden Bewegungen mit dem Ausrotten des Bolschewismus bezeichnet wurde zum Ausdruck gelangte, begab sich der Duce auf die Rückreise. Von der Reichsgrenze bebankte der Duce sich dem Führer dröhnlich für den herzlich-freundschaftlichen Empfang und übermittelte ihm seinen aufrichtigen Freundesgruß.

Danktelegramm Marschall Antonescus an Gesandten Freiherrn von Killinger

Dank auch an das Deutschtum in Rumänien

Bukarest. (R) Auf das Glückwunschtelegramm, das der deutsche Botschafter von Killinger an Marschall Antonescu anlässlich dessen Ernennung sandte, traf vom Marschall folgendes Danktelegramm ein: „Empfangen Sie Erzellenz für Ihre mir gesandten Glückwünsche meinen wärmsten Dank, sowie die Versicherung meiner aufrichtigen Sympa-

thie und Hochachtung. Ich bitte Sie gleichzeitig die Freundschaft zu haben, auch dem Deutschtum in Rumänien für dessen mir zugehenden Glückwünsche ebenfalls meinen Dank auszusprechen. Die Zusammenarbeit zwischen dem rumänischen und deutschem Volk gestaltet sich immer enger, die Freundschaft immer inniger.“

Neue serbische Regierung

Generaloberst Milan Rebitsch Ministerpräsident. — Außenminister und Kriegsminister gibt es in der neuen Staatsverwaltung nicht mehr

Belgrad. Der Befehlshaber in Serbien hat auf die Bitte des Ministerkommissars Mitschomowitsch den General Rebitsch beauftragt, eine serbische Regierung zu bilden. General Rebitsch hat diesen Auftrag angenommen und dem Befehlshaber in Serbien folgende Regierungsmittglieder vorgeschlagen:

General Dandelmann, als Befehlshaber von Serbien begrüßte die neue Regierung und betonte, daß sie mit höchstem Verantwortungsbewußtsein mit Hilfe der vorgesehenen Reorganisation der Verwaltung des Landes und unter Zuhilfenahme aller gutwilligen Kräfte zum besten des serbischen Volkes an ihre Aufgabe heranzugehen möge.

Ministerpräsident Generaloberst Milan D. Rebitsch; Innenminister Milan Mitschomowitsch; Minister für Wiederaufbau Ing. Danjef Ruzmanowitsch; Verkehrsminister (a. S.) Josef Kostitsch; Post- und Telegrafminister Josef Kostitsch; Arbeitsminister Vania Draskowitsch; Minister ohne Portefeuille Romitschilo Jankowitsch; Finanzminister Dr. Djubitscha Mititsch; Justizminister Dr. Tschedomir Marjanowitsch; Minister der Landwirtschaft und Volksernährung Dr. Milosch Radoslawjewitsch; Wirtschaftsminister Mihailo Oskitsch; Kulturminister Dr. Milosch Trunowac; Minister der Sozialpolitik und des Gesundheitswesens Dr. Jowan Mijuskowitsch. Ein Außenminister und Kriegsminister — wie dies in der früheren Staatsordnung der Fall war — gibt es in der neuen Regierung nicht.

Ministerpräsident Rebitsch dankte dafür, daß das serbische Volk wiederum eine Regierung bekommt. Er gab die Versicherung des festen Willens der Regierung, Ordnung und Sicherheit des Landes zu gewährleisten und mit dem deutschen Volke in Zukunft freundschaftlich zusammenzuarbeiten, wobei er besonders die korrekte Haltung der deutschen Soldaten gegenüber dem serbischen Volke unterstrich.

Der Befehlshaber in Serbien, General der Flieger Dandelmann hat dem Vorschlag zugestimmt und dem General Rebitsch in feierlicher Form in der großen Halle des Parlamentsgebäudes die Ernennungsurkunde ausgehändigt. Dort wurden dem Befehlshaber die Regierungsmittglieder vorgestellt.

Landes Mais-Wettbewerb

Bukarest (R). An Stelle des ausgebliebenen Meizenwettbewerbes findet heuer ein Maiswettbewerb im Lande statt. An demselben nehmen u. a. auch die Komitate Arab, Temeschburg, Hermannstadt, Groß- und Kleinfotel, Turda etc. teil.

Das Ministerium wird an die prämierten Diplome und Geldpreise ausfolgen, wobei 3 Millionen 110.000 Lei zur Verteilung gelangen. In den Komitaten werden Preise von 5000, 4000 und 2000 Lei, sowie Medaillen verteilt, während als Landespreise 2 zu je 20.000 2 zu je 15.000, 2 zu je 10.000 und 2 zu je 5000 Lei vorgesehen sind, außerdem eine Anzahl Goldmedaillen ebenfalls ausgesetzt werden.

Allerlei von zwei bis drei

Die Gaspreise in der Banatska betragen 14-18 Pengo.

Im Temeschburger Bahnhof-Hotel taut die unter polizeilicher Aufsicht stehende Trina Motse in selbstmörderischer Absicht 1 Liter Kognak, doch nach Ausschöpfen ihres Kruschkes wurde sie aus dem Spital entlassen.

Die bulgarische Walderdbeerenerte betrug im heurigen Jahr 40 Millionen Kilo und die Birnen- sowie Apfelsenernte hat alles bisherige überboten.

Der Unterricht der deutschen Sprache in den Mittelschulen von Rumänien wird im neuen Schuljahr bereits in der 2. Klasse aufgenommen.

In den Behrerschulen Norwegens wird ab Herbst 1941 an Stelle der englischen, die deutsche Sprache unterrichtet.

„Facium-Kino“ Acad.

spielt auch im Sommer große Filme Telefon 20-10

Morgen Premiere!

Das erste sensationelle Filmdrama der Saison. Ein Film, größer als „Leben will ich“, ergreifender als „Die alte Jungfer“.

„Die Schatten der Vergangenheit“

Regie von Michael Kertek.

5. Rumänisches Kriegsjournal und neuestes Ufa-Journal.

Um 8, 5, 7.15 und um 9.15 Uhr.

Die Türkei bleibt unbedingt neutral

Niemand kann sie zum Aufgeben ihrer Neutralität zwingen

Ankara (R). Im türkischen Amtsblatt wurde ein Artikel veröffentlicht, in welchem darauf hingewiesen wird, daß

neutral verbleibt. In diesen Tagen, bemerkt das Blatt, ist es zum Krieg an unserer Ost- und Südgrenze gekommen.

ten und niemand wird sie dazu zwingen können.

Die Türkei wird ihre Unabhängigkeit und Freiheit, dank ihrer eigenen Kraft, an der Seite ihres Staatsführers Ismet Inönu, auch mit der Waffe in der Hand zu schützen wissen.

die Türkei während der Balkankrieg an ihren Grenzen tobte, sich völlig

Die Türkei hat auch jetzt kein Interesse in diesen Konflikt einzutreten.

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(25. Fortsetzung.)

„Wenn du wüßtest, wie sehr ich dich liebe, du Süße, du Ganz-ge — wie... du es wüßtest...“

Wie ein Sturm war es über Viola gekommen. Zuerst hatte sie sich wehren wollen, dann aber hatte eine fast lähmende Süßigkeit sich ihrer bemächtigt, die sie wehrlos machte, sie ganz dem Manne hingab.

Wie schön das war, wie wunderschön! Wie er küssen konnte, dieser Mann, den sie für leidenschaftlos gehalten hatte! Eine Glut ging von ihm aus, wie sie sie nie zuvor gespürt hatte. Das waren andere Küsse als die Dietmars — aufwühlende, berauschenbe Küsse!

Es fiel ihr wie Schuppen von den Augen: Diesen Mann hier liebte sie, ohne daß sie es gewußt hatte. Diesen Mann, den sie von sich gestoßen hatte, in törichtem Nichtbegreifen; dessen Küsse sie erst aufgeweckt hatten zu ihrer Liebe.

Jaghaft erst erwiderte sie diese Küsse, dann heißer und glühender.

Bert! — Bert! — Bert! ...

Wie erwachend, fuhr Bert plötzlich zurück, ließ Viola los, so heftig, daß sie beinahe getaumelt wäre.

„Nein, nein — verzeih...“

„Oh, Bert, ich jetzt erst wissen, was ich getan habe. Ich dir liebe, Bert!“

„Nein, Viola. Ich habe mich verges- sen; du darfst nicht mehr daran denken. Ich bin ein Schuft. Ich habe meinen Bruder verraten und meine Braut. Aber wir müssen es vergessen...“

„Ich wollen es nicht vergessen, Bert! Du sollst nicht haben eine Braut, ich will es nicht...“

„Darin ist nichts mehr zu ändern, Viola. Vergiß das, was jetzt geschehen ist, und was ich tief bereue. Leb wohl!“

Viola stampfte mit dem Fuß auf.

„Nein, geh nicht so fort, Bert! Wir müssen überlegen, wir müssen machen anders...“

„Das hat alles keinen Zweck, Viola. Nichts wird anders werden, es bleibt so, wie es ist; und es ist gut so.“

Ohne Viola noch einmal die Hand zu geben, ohne auf ihre Antwort zu warten, hatte Bert West schnell das Zimmer verlassen.

Draußen bestieg er sein Pferd und ritt davon. Jetzt konnte er nicht ins Büro, jetzt mußte er allein sein.

Stundenlang ritt er in der Hitze umher — Galopp, dann es das Pferd ausschiel, und langsam wurden, wenn das treue Tier müde wurde. Als er am Mittag auf den Westhof kam, schien er wieder ganz ruhig. Es war, als ob diese Stunde in Viola Johnstons Wohnzimmer ein Spul gewesen wäre.

Auf dem Westhof ging alles brunter und drüber. Bert hatte seinen Willen durchgesetzt: zu Bräutlingen sollte die Hochzeit sein. Dietmar hatte ihm beigestimmt; die beiden Bräutlingen wurden am selben Tage getraut werden.

Alle Zimmer des Westhofs wurden völlig neu hergerichtet. Monks Räume erhielten schöne, neue Möbel; es wurde an nichts gespart, Bert wollte es so haben. Wundervolle stoffe Bücherregale, niedrige Tische, Vitrinen aus Mahagoni und glänzend poliertem Nußholz, breite, riesige Couches aus China und selbstweiche, b' dem Sammet, herrliche Teppiche, Kissen, Gardinen, kleine, reizende Schleifstischchen...

Auch der Freesehof wurde hergerichtet zum Einzug Frau Helges. „Junges Glück will allein sein“, sagte sie, als Monika and Bert sie hielten, doch auf dem Westhof zu bleiben.

„Ich habe mir den Freesehof dafür gekauft, und ich bin glücklich, daß ich das alles noch erleben darf.“

Monika war in diesen Wochen zu

einer Schönheit aufgeblüht. Ob Bert es sah? Man wußte es nicht. Er war immer gleichmäßig liebenswürdig zu seiner Braut, und es war trotzdem, als ob er ihre Liebe suchte. Er war viel öfters auf dem Westhof als früher, und es schien, als ob er nur das Nötigste auf Wadbyholle erledigte, um dann so schnell wie möglich auf das Gut zurückzukehren.

Häufig ritt er mit Monika aus, und auf diesenritten fühlten sie sich am meisten zusammengehörig.

Auf solch einem Ritt war es auch einmal, daß Bert sein und Monikas Pferd plötzlich anhielt und Monikas Gesicht zu dem seinen aufhob. Mit einem tiefen, seltsamen tragenden Blick sah er sie an, so daß sie beinahe erschrak.

„Liebst du mich, Monika?“ fragte er.

Sie zitterte wie in unbearbeiteter Furcht, als sie leise antwortete:

„Ja, Bert, ich liebe dich.“

Ohne ein Wort zu sagen, hatte Bert dann ihren Kopf an sich gezogen und sie leise und zart auf den Mund geküßt. Dann hatte er ihr Pferd freigegeben und sie waren weitergeritten.

Eine heimliche, süße Erinnerung an diese Stunde lag seitdem über Monika. Wenn sie nachts in ihrem Bett lag, dachte sie an diesen Kuß, und Schauer rannen ihr über den ganzen Körper. Wie schön es sein würde, wenn sie erst seine Frau war, wenn sie ihm ganz gehörte... Ob er sich darauf freute?

Am Tage aber war sie ebenso kühl und beherrscht wie ihr Verlobter, und sie stellten das musterhafteste Brautpaar vor, das man sich denken konnte.

Anderes war es mit Viola und Dietmar. Die beiden gebärdeten sich wie vergnügte und verspielte Kinder. Sie ließen sich durch die Anwesenheit anderer Leute nicht stören; sie küßten sich und tändelten miteinander, als ob sie ganz allein wären.

Monika empfand das Getue der beiden immer äußerst peinlich, um so mehr, als es aussah, als ob Dietmar nur gezwungen mitmache, als ob auch er die Zärtlichkeiten vor anderen nicht gerade schätzte.

Das Verhältnis zwischen den beiden mutete überhaupt ein wenig sonderbar an. Viola legte es darauf an, ihre Ueberlegenheit über Dietmar offen zu zeigen; alle sollten sehen, wie Dietmar ihr gehorchte, wie er immer nur das tat, was sie wollte. Dietmar aing über solche Dinge mit einem leichten Scherzwort hinweg. Viola war ein verwöhntes, unergogenes Kind, und erst wenn sie seine Frau war, würde er ihr alle diese Eigenschaften wohl bald abgewöhnen.

Was in Bert in dieser Zeit vorging, das wußte man nicht. Es sah aus, als ob er die Zärtlichkeiten zwischen Viola und Dietmar gar nicht bemerkte. Nebenfalls stellte er sich so.

Monika hätte alles drum gegeben, wenn sie in seiner Seele hätte lesen können oder wenn er sich mit ihr ausgesprochen hätte. Aber er schloß, und niemals erfuhr sie, ob und auf welche Weise er seiner Liebe zu Viola Herr geworden war.

Obwohl er zu ihr niemals von Liebe gesprochen hatte, obwohl dieser Kuß auf der einsamen Heide die einzige wirkliche Liebesbezeugung gewesen war, die er für sie die ganze Zeit über gehabt hatte, schien es, als ob er eifersüchtig wäre auf jeden Blick, der auf Monika ruhte, als ob er keinem Menschen das Zusammensein mit seiner schönen Braut gönnte.

Er wich nicht von Monikas Seite, wenn sie irgendwo in Gesellschaft zusammen waren; er tanzte nur mit ihr und suchte es immer zu vermeiden, daß irgendetwas anderer Mann Monika zum Tanzen aufforderte.

(Fortsetzung folgt)

Militärregierung in Japan zu erwarten

Ausgleichsgedanken mit England und Amerika aufgegeben

Rom (DWS). Das Ciano-Blatt „Telegrafo“ ist dahin unterrichtet, daß in Japan mit einem baldigen Regierungswechsel zu rechnen und eine Militärregierung zu erwarten sei.

Die Regierung des Fürsten Konche ist nicht imstande, es zu vereiteln, daß

die USA über Platinostoff die Sowjetunion unterstütze, aber auch nicht die Wirtschaftssperre zu bewältigen. Abschließend verleiht das Blatt seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Japan den Gedanken eines Ausgleichs mit den Demokratien aufgegeben habe.

Kampf gegen die Grundwasser- und Flußüberschwemmungen

Belgrad (DB). In Ungarn hat bekanntlich die Grundwasserüberschwemmung und jene der Flüsse, die durch Überschwemmungen hervorgerufen wurden, im vergangenen Jahr eine Million Joch Felder unfruchtbar gemacht, was ein Schaden von 150 Mill. Benger beträgt. Diesem Unheil soll nun dadurch abgeholfen werden, daß die bisher privat betriebenen Wasserschutzesellschaften, deren Tätigkeit nur von örtlichen Gesichtspunkten bestimmt wurde, verstaatlicht wurden.

Nun werden die entsprechenden Arbeiten zur Erhaltung und zum Ausbau von Donau und Theiß als wichtige Schiffsverkehrsstraßen einheitlich

durchgeführt. Die Planung des im Budapest zur Theiß führenden Donau-Theiß-Kanals ist in Arbeit. Der Kanal, Franzens- und Franz-Josef-Kanal in der Batscha sollen gründlich überholt werden. Dringend erforderlich auch die Regulierung der Esz. Weiter werden Regulierungsarbeiten an der Raab-Donau, der Elpel, der Raab-Donau sowie der Drau erzwungen. Die Hafenanlagen in Komorn, Altosen, Eszpel und Mohatsch werden ausgebaut. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten werden Sicherungen gegen Flußüberschwemmungen auf Grund der letztjährigen Erfahrungen durchgeführt.

Erdbeben in Urad

Das Erdbeben südlich Belgrad

Urad. Samstag morgens um 6.44 Uhr war in unserer Stadt ein leichtes Erdbeben von einigen Sekunden fühlbar. Die Möbelstücke in den Wohnungen wurden wahrnehmbar gerüttelt, wovon ein leises Geräusch hervorgehoben wurde. Schaden ist aber kein entstanden.

Belgrad. Wie der serbische Rund-

funk im Laufe des gestrigen Nachmittags meldete, war der Brandherd des auch in Urad und Temeschburg gespürten Erdbebens 105 Kilometer südlich Belgrad im Grotnik-Gebirge.

Einzelheiten über die in Belgrad entstandenen ziemlich erheblichen Schäden stehen noch aus.

Amerikanische Jugend gegen Roosevelts Kriegsabsichten

New York (DWS). Die Jugend der USA-Methodistenanhänger richtete an Roosevelts eine Adresse in welcher sie eine Erklärung gegen einen Kriegseintritt Amerikas abgaben.

Sollte der Präsident, heißt es in

der Erklärung, die USA in einen Krieg verwickeln, wird die Jugend dies in keiner Weise unterstützen. Gleichzeitig forderte die Jugendvereinigung auch die Kirche auf gegen die Kriegsabsichten Roosevelts Stellung zu nehmen.

Die „gefährliche“ Soja-Bohne

In der englischen Zeitschrift „Time and Tide“ stellt ein englischer Wirtschaftler die Forderung auf, daß nach Kriegsende Europa noch weit mehr als bisher sein Leben von überseeischen Einfuhren abhängig machen soll. Deutschland selbst aber müsse ganz und gar davon abhängig werden, denn in seiner Nahrungsfrage liege der Keim zu seiner Kraft. Diese Auffassung an die Uebersee, diese Rooseveltsche „Kohstofffreiheit“ könne nur dann erreicht werden, wenn neben vielen anderen auch die von Deutschland an-

geregten und geförderten Sojabohnenpflanzen in Silbostrowa zerstört würden. Nur durch einen solchen Radikalismus könne jeder künftigen Freiheitsregierung vorgebeugt werden.

Des Pudels Kern ist also in diesem Fall die Sojabohne, an der, so human wie immer, dem Südboten Europas bevolen wird, was England unter Freiheit im allgemeinen und unter Kohstofffreiheit im besonderen meint.

43 russische Transporter versenkt

Berlin. Das ORW gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe den sowjetischen Seestreitkräften und Transportflotte im Finnischen Meerbusen schwerste Verluste zugefügt.

Bei Versuchen, aus Neval auszubringen, um andere Häfen zu erreichen,

sind durch Minenoperationen der Kriegsmarine 2 Zerstörer, 9 Minensuchboote und 3 Korvettenboote der Sowjetmarine gesunken.

2 weitere Zerstörer und ein Minensuchboot wurden durch Minentreffer schwer beschädigt.

Dampflugzeuge versenkten in hartnäckigen Angriffen einen sowjetischen Kreuzer, sowie 2 Zerstörer

und beschädigten durch Bombentreffer 3 weitere Zerstörer, sowie einen Hilfskreuzer.

Die Transportflotte, die der Feind für den Abtransport von Truppen und Kriegsgerät aus Neval angelegt hatte,

gerieten unter dem Geleit von Kriegsschiffen mitten in die deutsche Minensperre. Bisher sind 21 Transportschiffe mit zusammen 43.000 BRZ gesunken.

8 Transporter wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Dampflugzeuge vernichteten 2 Handelschiffe, vorwiegend Transporter mit zusammen

74.000 BRZ und trafen 39 Schiffe so schwer, daß mit dem Verschwinden eines großen Teiles auch dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Bildung bulgarischer Kaufleute in Deutschland

Sofia. Durch Vermittlung des deutschen wissenschaftlichen Instituts in Sofia ist es möglich geworden, Absolventen der bulgarischen Handelshochschulen eine praktische Ausbildung in deutschen Handelsgeschäften zu geben. Die jungen Kaufleute sollen dann die Möglichkeit gegeben werden, als Angestellte deutscher Niederlassungen in Bulgarien oder auch als Vertreter deutscher Firmen in ihrem Heimatland beschäftigt zu werden.

Millionen Lei für die Ernte in Bessarabien

Sofia. Dem Ackerbauministerium sind 50 Millionen Lei zur Deckung der Unkosten zur Verfügung gestellt, die sich bei den Erntearbeiten in Bessarabien und der Bukowina ergeben. Der Betrag wird aus dem Erlös der Verwertung dieser Ernte sicher.

Genossenschaftliche Obstverwertung in Rumänien

Sofia. Das Nationale Genossenschaftsinstitut in Rumänien übernimmt in diesem Jahre zum großen Teil die Verwertung der Obstüberschüsse. Mehr wurden 400.000 kg Aprikosen, Marmelade und Dinstobst, sowie die reiche Himbeerernte verarbeitet.

Waffenpolitische Spannung in Schweden

Stockholm. Die Provinzialverwaltung von Göteborg hat alle öffentlichen Versammlungen im Freien verboten. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit den wachsenden internationalen Spannungen Schweden.

Donnerstag Premiereröffnung der Herbstsaison im Arader Corso Kino



U-BOOTE Westwärts!



Herbert Wilk, Heinz Engelmann, Joachim Bronnecke, E. W. Borchert, Josef Sieber, Carl John, Clemens Hesse

Ilse Werner, Carsta Löck, Idee und Drehbuch: Georg Zoch, Musik: Harald Böhmelt

Der Film entstand mit Unterstützung des Oberkommandos der Kriegsmarine und unter Mitwirkung des Befehlshabers der U-Boote, von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der U-Boot-Waffe

Herstellungsguppe Ulrich Mohrbutter

Spielleitung: Günther Rittau

Soldatisches Kämpferum Soldatische Ehre und bedingungslose Kameradschaft und Treue zur Heimat, unlösbares Verbundsein zu Volk und Familie - das sind die starken Grundtöne dieses Films, dessen dramatischen Abbildes der Genauerer

Der Film "Weiße Sklaven" mußte wegen den großen Erfolgen in anderen Städten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Papen mit dem Ergebnis der türkischen Verhandlungen zufrieden

Istanbul (drb). Donnerstag empfing bekanntlich der türkische Staatspräsident İsmet İnönü in seinem Heim in Eschankaya in Anwesenheit des türkischen Außenministers Saratschoglu den deutschen Botschafter Herrn von Papen. Die Unterredung hatte, wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, den Zweck, die durch den englisch-russischen Überfall im Vorderen Orient geschaffene neue Lage in einer Aussprache, die im deutsch-türkischen Freundschaftspakt für solche Fälle vorgesehen ist, zu erörtern.

Die Unterredung war getragen von dem freundschaftlichen Geiste, der gegenwärtigen deutsch-türkischen Beziehungen. Wie bereits gemeldet, hatte der Botschafter auch am Mittwoch eine eingehende Aussprache mit dem türkischen Außenminister Saratschoglu. Weitere Einzelheiten über die Verhandlungen wurden nicht bekanntgegeben. Es verlautet aber, daß Herr von Papen, der inzwischen in seine

Sommerresidenz Therapia am Bosporus zurückgekehrt und nun nach Berlin zur Berichterstattung gefahren ist, von dem Ergebnis seiner Reise befriedigt sei.

Es ergibt sich aus der Natur der Dinge, daß bei den Besprechungen nun auch von den in Fran verbliebenen Deutschen die Rede war. Obwohl endgültig darüber noch nichts gesagt werden kann, scheint es, daß es den Deutschen möglich sein wird, das Land zu verlassen. Nebenfalls wurden von dem deutschen Botschafter auch die technischen Fragen des Militärtransportes, der sich nur über die Türkei vollziehen kann, erörtert, wobei türkischerseits die bereitwilligste Mitarbeit bei der Abwicklung dieser Transporte zum Ausdruck gebracht wurde.

kleinere Gruppen deutscher Heimkehrer aus Fran sind schon vor einiger Zeit durch die Türkei gereist und wurden von den amtlichen deutschen Stellen und der deutschen Kolonie betreut.

Getreideausfuhrsperrre in Bulgarien

Sofia. Die bulgarische Regierung hat gestern ein Ausfuhrverbot für Getreide erlassen und beschlossen, daß dasselbe behördlicherseits aufgekauft wird. Das aufgekaufte Getreide wird be-

hördlicherseits zuerst auf die Bevölkerung ausgeteilt, damit im kommenden Jahr kein Mangel entsteht und der eventuell verbleibende Rest dann zur Ausfuhr freigegeben werden.

Studenten-Kleider fürcht und puht am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen
ALEX. KNAPP
Arad, Str. Bratlanu 2-4 (Minoriten-Palats), u. Str. Epit. Radu 10.

Ungestelltenlisten der Romanisierungszentrale einpenden

Arad. Das Inspektorat für Romanisierung des Arader Komitates gibt bekannt, daß im Sinne des Dekretgesetzes 3825-1940 alle Unternehmungen und Firmen verpflichtet sind die Listen über die Angestellten, die das Gesetz vorseht, bis 13. September der hiesigen Zentrale, Bul. Carol 19 einzusenden. Die entsprechenden Listenmuster sind gegen Erlag des Selbstkostenpreises bei der Zentrale erhältlich.

(Geburtschein, Studienausweis etc.) der Angestellten, bei den Unternehmungen und Firmen stets bereit zu halten.

Um die entsprechenden Kontrollen bei den Firmen reibungslos durchzuführen zu können, sind die in den Listen angeführten Dokumente

Drei Jahre Konzentrationslager

Bukarest (DB). Der Vizeleiter einer großen rumänischen Fleischwarenfirma wurde zu drei Jahren Konzentrationslager verurteilt, weil er sich weigerte, Bestände an Fettwaren zu verkaufen.

Unwetter über Arad und Umgebung

Arad. Samstag Abend ging über unsere Stadt und Umgebung ein heftiges Unwetter nieder, das viele Keller und tieferliegende Straßen unter Wasser setzte. Der verursachte Schaden ist beunruhigend.

den ist beunruhigend ziemlich gering und am Sonntag folgte diesem Unwetter ein langanhaltender Schnürlregen, der sich dann Montag in einen Landregen verwandelte.

Gowjet-Mordregim in Fran begonnen

Der Schah aus Teheran gestürzt wird.

Stockholm. (DNB) Laut Meldungen schwedischer Blätter, war der Angriff auf Fran zwischen dem Sowjetbotschafter Malitsky in London und der englischen Regierung schon lange vor seiner Durchführung endgültig festgesetzt. Die Sowjets und Engländer hatten beschlossen, an den Grenzen Frans starke Truppenmassen zusammenzuführen und Fran sodann unerfüllbare Forderungen zu stellen, um den Vorwand für einen Einmarsch zu haben.

Sowjetbomber haben die Oellager einer englischen Gesellschaft in Fran bombardiert, was nach Ansicht des Direktors selbst, eine große Dummheit war.

Sowjetflugzeuge, die über der Stadt Flugzettel abwarfen, wurden von iranischer Flakartillerie beschossen.

Gleich nach dem Einzug der englisch-sowjetischen Truppen hat das Mordregim in Fran begonnen. In Tabriz wurden am Tage des Einmarsches der Sowjets 97 Personen erschossen und eine große Zahl verhaftet, denen ein ähnliches Schicksal bestimmt ist. Die Horden wälzen sich nunmehr gegen Teheran, das der Schah bereits verlassen hat und von den iranischen Truppen verteidigt

Die Spannung im Nahost verschiebt sich auf die Türkei und Vorderasien

Ankara (DNB). In der türkischen Hauptstadt wird rege diplomatische Tätigkeit entfaltet. Es fanden zu Wochenenden mit dem deutschen, britischen, sowjetischen u. U.S.A.-Botschafter Unterredungen statt. Bei diesen handelte es sich nicht nur um den Fran, son-

Wieder 100 Volschewitten abgeschossen

Berlin. Wie das DNB meldet hat die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tag neuerdings 100 sowjetische Flugzeuge vernichtet. Nicht inbegriffen sind darin jene Flugzeuge, die seitens der rumänischen, finnischen, ungarischen und italienischen Truppen an der Ostfront abgeschossen wurden.

74 Prozent der Brunnen in Ungarn gesundheitschädlich

Budapest. Bei einer Untersuchung des Gesundheitsamtes in Ungarn wurde festgestellt, daß von den 65 Zentralwasserwerken, 500 Bezirkswasserleitungen, 11.000 tiefe artesische Brunnen und 700.000 Dorfbrunnen nur 26 Prozent gesundheitlich einwandfrei sind. Es werden nun 250 Wasserleitungen und 8000 Brunnen neu angelegt, so daß auf je 1000 Einwohner ein öffentlicher Brunnen kommt. Die Kosten betragen 30 Millionen Hengd.

Die 1. und 2. Beistücke bleiben laut Verfügung des Finanzministeriums noch bis 1. November im Verkehr.

Obst Sojaernte im Protektorat

Der Sojabohnenbau im Protektorat ist in diesem Jahr erweitert worden. Es wird ein gutes Ernteergebnis erwartet. Der Preis wurde auf 560 Kr. für 100 Kilo festgesetzt. Die Ernte ist ausschließlich an die Fa. Soja-King, Wien abzuliefern.

Die Gowjets verloren 700 Flugzeuge

Berlin (DNB). Laut Meldung des DNB verloren die Gowjets in der letzten Woche vom 21.-27. August 700 und die Briten 67 Flugzeuge. In derselben Zeit hatte die deutsche Luftwaffe lediglich 46 Flugzeuge verloren.

20 südliche Mühlen verstaatlicht

Bukarest. Das Romanisierungsamt hat für den 12. September 1941 die erste öffentliche Versteigerung von 20 Staatmühlen, die von Juden enteignet wurden, ausgeschrieben. Die Mühlen werden vorerst auf ein Jahr verpachtet. Nur Rumänen können sich um die Pacht bewerben.

Eden gegen die Selbstversorgungspolitik

Berlin (DNB). Der britische Außenminister Eden sprach gestern in Coventry und zog in heftigen Worten gegen die Selbstversorgungspolitik der Achsenmächte los. Die jungen Völker Europas werden sich jedoch blutwenig um dieses Gefläss kümmern.

Wenn du willst...

daß in den befreiten Provinzen alle Institutionen und die Post, sowie die Gesundheitslage je besser werde; Gesundheitslage je besser werde, wenn du willst, daß diese durch die Tapferkeit von den Volschewitten befreiten Gebiete wieder so werden, wie sie waren: gesunde Wiederaufbauarbeit.

bern auch um andere Fragen des Nahost. Alle diese Verhandlungen zeigen, daß sich die Spannung nunmehr auf die Türkei und Vorderasien verschiebt.

„Agricola“ A. G.
Maschinenabteilung
vorm. Weiß & Ötler
Temeschburg, IV., Bratlanugasse 30
empfiehlt:
Wesifalia-Geparatoren!

Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, fettgedruckte 2. Bei, kleinste Anzeige 20. Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josfstadt, Str. Bratlanu 30 (Virna Weiß und Ötler) zum Originalpreis ausgegeben werden. Schriftlichen Anträgen und Briefen ist Rücksicht zu legen.

Chauffeur, verlässlicher, anständiger Mann für Lastwagen gesucht. Nur Leute, mit entsprechenden Kenntnissen und Zeugnis, daß sie schon Lastwagen gesteuert haben, mögen sich melden bei „Constructia“, Arab, Str. Joss Vulcan No. 6.

2. Hoch Weingarten samt Wohnhaus in Baradca (Komitat Arab) zu verkaufen.

Suche ernstes deutsches Fräulein zu zwei Kindern (7 und 2 Jahre) per sofort. Frau. Gheorghe Sincal, Arab, Str. Gen. Grigorescu 5.

Billardtisch und Bierausmessungspult zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Buchbindermeister wird zur Leitung einer Buchbinderei gesucht. „Gratiola“ A. G. Hermannstadt, Flußgasse.

Ein Mittelschüler wird in sorgfältige Pflege aufgenommen, bei deutscher Familie. Arab, Str. Blauduzlei 2.

Manufakturpapier in 5 Kilo Paletten zu haben zum Engrospreis in der Verwaltung des Blattes.

Suche Elektrotechniker in führende Stellung für die Provinz. Offerte sind an Ing. Georg Sincal, Arab, Str. Gen. Grigorescu 5 abzugeben.

Sehr hohe Preise zahlen in Baram unsere Auftraggeber für in- und ausländische, sowie Fabrik-Teppiche, moderne und antike Möbel, markierte Porzellan, Kunst- und Geschäftseinrichtungen, Violon, Silber und Kunstgegenstände, Schreib- und Nähmaschinen, Wertheim-Kassen, Bücher, Seltenheiten, Malereien, Monumente usw. „Arto“ Kommissionsgeschäft, Arab, Str. Alexandri Nr. 5.

Ein neu angelegter Weingarten ohne Kolna zu verkaufen. Auskunft in Baulisch bei Nyetu oder in Arab bei Gatti, Friseur Strada Bratlanu 2.

Schweißmaschinen - Mechaniker - Schlimm wird aufgenommen bei Josef Mit. Mechaniker, Arab, Dulev. Weg. Maria 18.

Hotel und Restaurant in der verkehrsreichsten Gemeinde des Araber Komitates sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche eine Frau, für die Provinz, zu einem alten Ehepaar. Vorzulegen Arab, Str. Beliclu 19.

Vorgeschriebene Schuldruckarten und solche für Kempter liefert billigst die Buchdruckerei „Phönix“ (Araber Zeitung) Arab, Plata Pleonoi 2.

Verkaufe Leiden von verschiedener reiner Klasse. Mit goldener Medaille ausgezeichnet. Nachfragen täglich zwischen 1-4. Arab, Str. Saharaji 18.

12-13-jährige Gymnasialschülerin wird in volle Körperpflege genommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gedüngweingärten, 4 Doh in Ghloroc, samt Kolna und Einrichtung zu verkaufen. Alheres Wolf, Arab, Str. Baba Carlan 1.

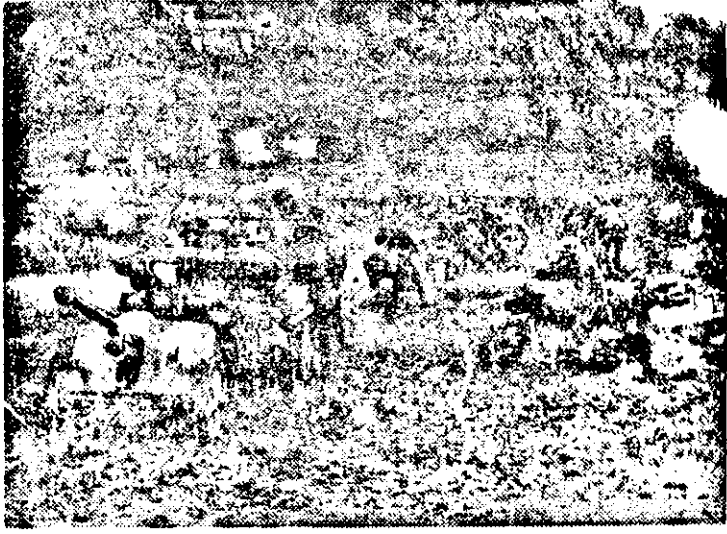
De Gaulle will Roo'evet ermunter

USA-Sprung nach Westafrika

Washington. Die amerikanische Presse hat sich mit größtem Interesse die neue Reise des französischen Botschafters General de Gaulle, der sich von Syrien kommend auf dem Wege nach London befindet. In den westlichen Ländern läßt man durchblicken, daß de Gaulle jetzt die Zeit für seine

seinen Plänen zu verwirklichen, die Vereinigten Staaten zum Sprung nach Westafrika zu ermuntern. Auf der Pressekonferenz bestritt zwar Außenminister Hull ganz energisch, daß de Gaulle Roosevelt die zwei Marinestützpunkte des von de Gaulle kontrollierten Französisch-Äquatorial-

Afrika angeboten habe, aber die amerikanischen Blätter scheinen dem Dementi nicht allzu viel Gewicht zulegen, denn in ihren Redaktionen bemühen sie sich auch weiterhin die Stimmung psychologisch für den Sprung nach Westafrika vorzubereiten.



Vorgehen auf Uman. — Panzrijäger und Kradschützen stellen sich bereit.

Erhöhung der Beamtenegehälter ab Ende September

Zuschuß für kinderreiche Familien

Bukarest. (A) Unter Vorsitz Prof. M. Antonescu fand gestern ein Ministerrat statt. In demselben wurde unter anderem auch die Erhöhung der Beamtenegehälter beschlossen. Die Erhöhung tritt mit Ende September in Kraft. Neben der Erhöhung soll ein

besondere Zuschuß für kinderreiche Beamtensfamilien gewährt werden.

Weiters sollen außer den bereits bestehenden Kantinen, Vorkerkungen getroffen werden, um die Beamten mit anderen Bedarfsartikeln zu billigen Preisen zu versehen.

Getreidehändler haben ihre alte Handelsbewilligung vorzulegen

Das Versorgungsamt der Temescher Komitatspräfektur ersucht alljene Getreidehändler, die auf Grund des neuen Gesetzes um die Autorisation für die Ausübung des Handels einkommen, je eher die alte, vom

Zentralen Getreideverwertungsamt erhaltene Autorisation vorzulegen, die mit einem Sichtvermerk versehen werden muß. Bevor dies nicht geschehen ist, wird keine neue Handelsbewilligung erteilt.

Serbische Banditen wurden bestraft

Belgrad. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Am 25. d. M. gegen 20 Uhr haben 20 bis 30 bewaffnete Banditen das Dorf Belpotol, 20 km westlich Ruzsichewatz, überfallen, den Bürgermeister bedroht, Handschriften verteilt und Reden gehalten. Dann verschwanden sie.

Ein Jagdkommando aus Anjascowatz ist nach Belpotol abgefahren. In Boggoraz wurden am 25. d. M. eff. Geschäfte abgebrannt, deren Besitzer in den Bergen bei den Banditen sind. Aus Gornji Madenovac wird gemeldet, daß es einer Genbarmeriepa-

trouille gelungen sei, vier Komunisten bei ihrer Zusammenkunft in der Nähe des Dorfes Nevada zu überraschen. Der Student Nikolic, der bei zahlreichen Sabotageaktionen beteiligt war, wurde bei einem Fluchtversuch erschossen.

9 Millionen Soldaten kämpfen an der Ostfront

Rom. (Stefani) Laut den amtlichen Angaben kämpfen an der Ostfront immer noch beiderseits mehr als 9 Millionen Soldaten.

Es scheint übrigens so gut sicher, daß dieser ganze Wunschsprung nach Westafrika nicht ohne Bedenken diesen Ideengängen wehrt er mit Recht die Kritik anhängen fürchtet: man kann das Heimatland „befreien“ während man gleichzeitig die Außenposten des französischen Reiches einer als Freund und Fremdnation ausplekt.

Dieses schlechte Gewissen, das de Gaulle zweifellos bei seinem westafrikanischen Spiel plagt, geht auch seinen Entscheidungsworten hervor, die er in einem Interview mit amerikanischen Journalisten in Brazzaville hatte. De Gaulle sagte seinem von der „New York Times“ veröffentlichten Gespräch, die Vereinigten Staaten der Grundlage eines längeren Vertrages angeboten worden sei bei der Ansicht, daß die USA keine territorialen Gewinne

als Basis kämen in Frage bei den Duaha (Kamerun), Pointe Noire (Kongo) und Pointe Noire (Äquatorial-Afrika), die de Gaulle begründet sein möchte, die USA mit den angeblichen Interessen Abständen auf Darar. Die Bestrebungen müßten die USA entgegenkommen können, sobald die deutschen in Rußland freigegeben seien. Die Frage Darar meinte de Gaulle, eine direkte Besetzung durch Truppen der Vereinigten Staaten nicht ratsam und werde nicht schwere Kämpfe möglich sein. Er hätte er die Washingtoner Rede sein Angebot anzunehmen. Er sieht, soll auch hier — wie er wieder im Falle Iran — eine ähnliche Bedrohung durch die Mächte die mehr als schwache Rechtsgrundlage für widerrechtliche Maßnahmen der Alliierten bieten.

Brot- und Semmelarten in Budapest

Die ungarische Hauptstadt Budapest hat in einer Eingabe an die Regierung um die Erlaubnis erbeten, in Budapest die Brot- und Semmelarten einführen zu dürfen und zu verhindern, daß die Bevölkerung Umgebung ihren Mehlbedarf in der Hauptstadt deckt. (E.B.)

Jüderverteilung pro August Arab. Das hiesige Versorgungsamt hat alle Kaufleute, die sich mit Jüden befassen, auf, sich bei der Firma einzufinden, zwecks Übernahme der letzten 50-prozentigen Quoten für August.

Jüdische Häuser müssen vom Ministerium verlangt werden Beim Wirtschaftsamt von Temeschburg haben zahlreiche von rumänischen Personen Anspruch auf jüdische Häuser in der Stadt an das Ministerium geltend gemacht.

Einschreibungen in das Musikonservatorium Arab. Die Einschreibungen in das Musikonservatorium beginnen am 1. September täglich zwischen 9-11 Uhr. Angenommen werden Schüler jünger als 18 Jahre. Einschreibungsgebühren 200 Lei je Monat.

An fleischlosen Tagen
wissen viele unserer Hausfrauen nicht, was sie kochen sollen.
„Kildas Kochbuch“ und „Elis Bäckereien“
erleichtern Ihnen dieses schwere Problem mit einer großen Auswahl von Koch- und Backrezepten. Die Bücher sind zum Preise von je 60 Lei bei allen Volksblattverkäufern in der Provinz oder gegen Vorkaufsendung des Betrages (inkl. 6 Lei Porto) in Briefmarken erhältlich vom
„Phönix“-Buchverlag, Arab, Plata Pleonoi 2